

Reihe „Objekt des Monats“, Website der ThULB Jena, begonnen Februar 2014

Objekt des Monats November 2019

Uwe Dathe

ZUR ERINNERUNG AN EMIL HÜBNER (1834–1901) und RUDOLF HÜBNER (1864–1945) – RUDOLF HÜBNER: VORBEMERKUNG ZU DEN ERINNERUNGEN SEINES VATERS EMIL HÜBNER. JENA, 30. MAI 1935

Im Herbst 2018 kam ein kleiner, aber sehr wertvoller Nachlass an die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek. Die Söhne des bedeutenden Staats- und Kirchenrechtlers Rudolf Smend (1882–1975) schenkten der ThULB Lebensdokumente und Korrespondenzen, die ihr Großvater Rudolf Hübner (1864–1945) hinterlassen hatte. Hübner war Rechtshistoriker und Verfassungsrechtler. Mit der von ihm und seinem Freund, dem Altgermanisten Andreas Heusler (1865–1940), herausgegebenen und vermehrten Neuauflage von Jacob Grimms „Deutschen Rechtsaltertümern“ erwarb er sich einen wissenschaftlichen Ruf, der ihn auf mehrere Lehrstühle an deutschen Universitäten führte. Er lehrte zunächst als Extraordinarius in Bonn, später als Ordinarius in Rostock, Gießen und Halle. Im Jahr 1921 wurde er an die Universität Jena berufen. Seine wichtigste Veröffentlichung waren die „Grundzüge des deutschen Privatrechts“ (1908, ⁵1930), ein Standardwerk im deutschen Sprachraum. Anders als viele Universitätsjuristen stellte sich Hübner nach 1918 nicht gegen die Weimarer Republik. In mehreren Studien erläuterte er ihre Verfassung und wies darauf hin, dass der neue Staat in ihr ein gutes Grundgesetz habe. Unter seinen Kollegen galt Hübner als Demokrat. Nach der Emeritierung 1934 schrieb er seine Erinnerungen (über 2000 eng beschriebene Seiten) und transkribierte und redigierte die Erinnerungen seines Vaters Emil Hübner (1834–1901). Dieser war Professor für klassische Philologie an der Universität Berlin und trat vor allem als Erforscher lateinischer Inschriften hervor. Verheiratet war er mit der Tochter des von 1851 bis 1859 in Jena lehrenden Historikers Johann Gustav Droysen (1808–1884). Wir erfahren aus den Aufzeichnungen viel über seine familiären Prägungen, seinen Weg in die Wissenschaft und seine Beziehungen zu Theodor Mommsen und Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff, zwei Gelehrten von Weltgeltung. Und doch war es dem Sohne nicht möglich, diese außerordentliche Quelle zum Druck zu befördern. Zu den Verwandten der beiden Hübners gehörten nicht nur Droysen und der zu seiner Zeit sehr bekannte Maler Julius Hübner (1806–1882), sondern auch Angehörige der Familien Friedlaender, Fischel, Itzig, Levy und Mendheim. Emil Hübner hatte zahlreiche jüdische Bankiers, Händler, Fabrikanten und Stadträte zu Vorfahren.

Rudolf Hübner schloss seine Vorbemerkungen zur Arbeit des Vaters mit der Bemerkung, die wir hier präsentieren:

In unseren Tagen, wo der Antisemitismus in Deutschland zu einer seit dem Mittelalter nicht mehr, ja damals kaum gekannten Schärfe und Niederträchtigkeit gediehen ist, werden diese Aufzeichnungen selbst im

Kreise der engsten Familie keine Verbreitung – etwas durch Maschinenschrift – finden können. Doch ich erwarte mit Bestimmtheit, daß die heute herrschenden Anschauungen und Zustände anderen Platz machen werden, mögen auch noch Jahre oder Jahrzehnte darüber hingehen. Dann werden meine Kinder und Enkel sich nicht zu scheuen brauchen, sich offen zu ihren jüdischen Vorfahren zu bekennen, unter denen sich so viele ausgezeichnete Männer und Frauen befunden haben. [...] Vielleicht gestatten in späteren Zeiten einmal Umstände und Mittel eine Vervielfältigung von Papas Aufzeichnungen, sei es durch Maschinenschrift, sei es gar durch Privatdruck, für alle Beteiligten und Interessierten.

[...]

Jena, 30. Mai 1935

Himmelfahrtstag

Signatur: Nachl. Rudolf Hübner, Kasten 1

Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Bibliothekszentrum
D-07743 Jena
<https://www.thulb.uni-jena.de/>

gingt, wo allen auf mancher ausgelassen, was uns
 nicht auftragsmäßig betrifft. Aber falls ich
 die Aufsicht über alle von uns geschickte (als auch
 diese "Bestimmung") in etwa Alammum [] etc.
 geschickte und jedem alle von uns geschickte An-
 weisungen zum Antritt von Jagd räumen be-
 züglich mit Hinweis auf die schriftliche Aufsicht.
 In von Jagd ausgehenden "Anlagen" falls ich sonst
 irgend möglich in die Jagd gezogen, wird mir das
 selber ein Übersehen der Überlegen zu empfinden
 sein; dabei falls ich irgendwo größere Mith (z.
 B. ganze Wirt) einrichten, so dass für leicht von
 republikanisch sehr absetze. Jagd sollte auch
 die Anlagen geben; so dass in diesem Punkt
 mancher Mith, die irgendwo vorübergehend
 werden sollten, in einer Menge zusammenge-
 legt. Gibt es noch gewisse für lange so das
 nicht möglich. Aber diese Menge liegt weitest
 bei. Natürlich kann für mich alles aufgeben, was
 Jagd für mich sehr schwierig werden, insbesondere
 nicht für mich.

In diesem Zusammenhang, wo die Antipositivität
 in Deutschland zu einer Zeit der Mittelalter nicht
 mehr, gekannt die ^{Zeit} geistliche ist, werden die Auf-
 gaben der selbst in der Reich der neuen Familien
 diese Bestimmung - also die Messen aufsteht - für
 die können. Ich ich auch mit Bestimmtheit, dass
 die seit geschickte Aufstellungen und seitdem auch

" [Ich falls irgendwo die geschickte Aufsicht
 sehr wichtig. In auf die keine von Jagd mancher
 von geschickte Aufsicht Aufsicht und - was falls mich
 für mich Bestimmung. In diese Bestimmung aus-
 handlung können falls diese Bestimmung,
 zeigen insbesondere nicht etwa Überlegen
 an; falls sich nicht möglich abspiegeln in einzelnen
 nicht deutlich gemacht werden.]

Ich falls damit ~~ist~~ kann
 L. in der Bestimmung

Abb. 1

Statz wasen werden, wozen auß auß Sapa/Stein
fingern. Sauer werden weisse Binde und füllte
sich nicht zu pfieren bräunen, sich offen zu dem gindigen
Vorfahren zu bekennen, müde Sauer sich so viele
ausgezeichnete Männer und Frauen befehle haben.

Ich will ^{gerne} bestimmen, jenseits des Jages Brig:
naturnatürliches auf weisem Wege, wenn ich es nicht
sich selbst geben habe, nützlich sein wird.
Tomeu, das die weisse Abfälle zusammen aus
allen übrigen Familienangehörigen beifand result,
da alle Eigenschaften sind seit langem für die besten
während Familien besonders in der Hinsicht am besten
mit diesen Nachbarngeheimnissen wird zusammen mit
denen ohne Verbleib wird bestimmen können. Gestalt
wird darin gewisse diese Zerstörung geben, und ich
sah es für selbstverständlich, das beifand sich nicht
denen ohne gewisse diese Maßnahmen werden wird.
Nun wenn gewisse weisse füllte, während sein selbst
das Namen Gottes, ~~was~~ soll immer die Ge:
eigentliche Aufgabe werden, wie für die Region
zu weisse Geud zu übergeben. Geheiß nicht selbst
allen Nachkommen offen geben. Willst gepakt in
jahren Zeiten einmal Anstand und Mittel eine
Zustellung von Jages Aufzeichnung, sei es die
Mappenaufgabe sei es die die Kriegsdreie, sei alle die
heiligen und Substantien.

Wegen so das Welt weisheit ist es von vielen
Christigen Generationen nicht Geistes o jense Ge:
dieses "Sauer"!

Jana 30. Mai 1935
Gimmelfortsag.

Rudolf Hilbert.]

Lohn Sappafeln

XII 5

Abb. 2



Abb. 3